Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

Nr. 202. Berlin, Sonntag, den 1. September. **1850.**

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Director der Medikamenten-Expedition bei den Franckeschen Stiftungen zu Halle, Dr. von Nadai, dem Regierungs-Secretair Sachse zu Frankfurt a. d. O., dem Bürgermeister Kuck zu Brand, Kreis Aachen, so wie dem Assessor der General-Verwaltung der Königl. baierischen Posten und Eisenbahnen, Joseph Baumann in München, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; und

Den bisherigen Regierungs-Vice-Präsidenten Grafen zu Eulenburg zum Präsidenten der Regierung zu Marienwerder zu ernennen.

Finanz-Ministerium.
Bekanntmachung.

Am 15. October d. J., Vormittags um 10 Uhr, werden im großen Conferenzsaale des Seehandlungs-Gebäudes, unter Zuziehung von zwei Notarien und zwei vereideten Protokollführern, planmäßig 108 Serien, enthaltend die Nummern der am 15. Januar 1851 zur Ablösung kommenden 10,800 Seehandlungs-Prämienscheine, gezogen und demnächst durch vier verschiedene hiesige öffentliche Blätter bekannt gemacht werden, wovon wir das betheiligte Publikum hiermit in Kenntniß setzen.

Berlin, den 22. August 1850.

General-Direction der Seehandlungs-Societät.
(gez.) Bloch. Wentzel.

Abgereist: Der Ober-Präsident der Rhein-Provinz, v. Auerswald, nach Dresden.

Bekanntmachung.
Wahl der Gemeinde-Verordneten.

In dem Augenblicke, in welchem die hiesige Einwohnerschaft sich vorbereitet zu den bevorstehenden Wahlen der Gemeinde-Verordneten, erheischt es unsere Pflicht, unter Hinweisung auf frühere Bekanntmachungen, noch einmal das Wort zu nehmen und den Gemeinde-Wählern die Wichtigkeit des Auftrages ans Herz zu legen, mit welchem sie durch die Gemeinde-Ordnung vom 11. März 1850 betraut worden. Schon die Städte-Ordnung vom 19. November 1808 hat in den Gemeinden, in welchen sie eingeführt worden und welchen sie mit der verliehenen Selbstständigkeit in der Verwaltung ihrer Angelegenheiten eine rege Theilnahme an dieser zur Pflicht macht, den Weg zu der Entwickelung eines frischen und kräftigen Gemeinde-Lebens eröffnet, dessen segensreiche Früchte nicht nur Denen erkennbar geworden, welche unmittelbar mit der Ausführung dieses Gesetzes beschäftigt waren, sondern Allen fühlbar gewesen sein müssen, welche den Folgen desselben einige Aufmerksamkeit geschenkt haben.

Die Städte-Ordnung hatte den Zweck, das Glück und die Wohlfahrt der Gemeinden zu begründen und diese durch immer größere innere Kräftigung zu wirklichen und sichern Stützen des Staats heranzubilden. Diesen Zweck verfolgt auch die Gemeinde-Ordnung, welche, die Grundsätze der Staatsverfassung theilend, den Gemeinden ein erweitertes Recht zur Wahl ihrer Vertreter verleiht und dadurch zu der Hoffnung berechtigt, daß in der gewissenhaften Ausübung desselben schon die Wohlthaten erkannt werden, welche jenes neue Verfassungsgesetz uns bietet.

Es kommt nicht darauf an, durch die Wahl von Gemeinde-Verordneten dem zu bildenden Gemeinde-Rathe nur ein Dasein zu geben. Nein, es kommt darauf an, ihm mit der Geburt ein geistiges und kräftiges Leben einzuhauchen, das ihn geschickt und tüchtig macht, in guten wie in bösen Zeiten die Interessen der Gemeinde wahrzunehmen und den ihnen zuwiderlaufenden Bestrebungen mit Besonnenheit und Ernst entgegenzutreten. Mit einem Worte, es kommt darauf an, zu Gemeinde-Verordneten Männer zu wählen, deren Gesinnungstüchtigkeit anerkannt ist, welche mit der Frische des Geistes und der Thatkraft die Liebe zum Könige und zum Vaterlande und ein lebendiges Interesse für unsere Stadtgemeinde verbinden, welche das Vertrauen ihrer gutgesinnten Mitbürger in Wirklichkeit verdienen und entschlossen sind, die ihnen durch die Wahl angewiesene, sie ehrende Stellung in der Zeit der Gefahr auch in ehrenwerther Weise zu behaupten.

Zu keiner Zeit sind die Wahlen zur Gemeinde-Vertretung so wichtig gewesen, als in der gegenwärtigen, in welcher wir im Begriff stehen, in ein neues, kräftigeres und hoffentlich heilbringendes Gemeindeleben überzugehen, in welcher die Entwickelung dieses letzteren von dem größten Einflusse auf das Wohl der Nation und des Staates überhaupt ist.

In keiner Gemeinde haben diese Wahlen die große Bedeutung wie am hiesigen Orte, wo die gute Ordnung und allgemeine Sicherheit immer mehr befestigt werden muß, wo die alte treue patriotische Gesinnung sich von Neuem zu bewähren hat, wo überhaupt durch diese die Wunden ganz zu heilen sind, welche die betrübenden Ereignisse der letzten Jahre insbesondere unserer Stadt geschlagen haben.

Daher müssen wir die Gemeinde-Wähler aller Abtheilungen dringend auffordern, sich der ihnen obliegenden heiligen Pflicht recht bewußt zu werden, sich die Wichtigkeit dieser Wahlen vollständig zu vergegenwärtigen und nicht durch Gleichgültigkeit für dieselben die Gelegenheit vorübergehen zu lassen, welche sich zur offenen Kundgebung darbietet, daß ihnen das Wohl ihrer Mitbürger, die Ehre unserer Stadt und das Glück unseres preußischen Vaterlandes am Herzen liegt.

Berlin, den 30. August 1850.

Magistrat hiesiger königlicher Haupt- und Residenzstadt.

Das Königthum,

ist es eine Phrase oder eine Realität? Sind die Fürsten mit einem Amte betraut, davon sie sollen Rechenschaft geben dem lebendigen Gott, deß Augen sind wie Feuerflammen? oder sollten sie nichts sein als die Commissionaire einer Anzahl von gesinnungstüchtigen Staatsbürgern, deren Wille ihnen Gesetz und Rechtfertigung zugleich wäre? Haben sie schwere obrigkeitliche Pflichten gegen ihre Länder und gegen die Unterthanen, die ihnen befohlen sind, oder möchte das etwa ihr Hauptgeschäft sein, daß sie die Quittung unterzeichnen über die fälligen Renten der Civilliste? —

Wir verwerfen diese erbärmliche Theorie einer gottvergessenen Zeit, wir verwerfen sie! —

Droben im Himmel der Herr, der sich ein Reich gegründet hat so weit die Welt geht, hier auf Erden die Obrigkeit an Gottes Statt; droben der König der Könige — Gerechtigkeit und Gericht ist seines Stuhles Festung — hier unten ein Regiment aus Gottes Auftrag und nach seinem Wort!

Aber die stolzen Thoren dieser Zeit wollen ihr Knie nicht mehr beugen vor dem Thron Gottes, und wollen ihren Willen nicht unterordnen unter eine Obrigkeit von Gottes Gnaden! Sie bilden sich ein, daß sie allein die rechte Freiheit vertheidigen, — „Knechte und Sclaven sind Alle, die noch ein Recht von oben anerkennen!“ Knechte!? Als ob wir, denen die Obrigkeit von Gott ist, damit ihr ein willkürliches Gebahren zugeständen! Als ob wir, wenn wir meinen, die Könige sollen Statthalter des Allmächtigen sein, ihnen ein zügelloses Regiment einräumten nach dem Willen ihres Fleisches! Als ob wir je in Knechtssinn und schmeichlerischer Selbstsucht uns vor den Fürsten erniedrigt hätten! — Wir dienen ihnen um Gottes Willen und — wenn's doch ein Lohn sein soll — um den Lohn eines guten Gewissens.

Wir geben dem Könige, was des Königs ist, so dürfen wir mahnen an das, was Gottes ist! — —

Die Geschichte erinnerte in diesen Tagen daran, wie in schwerer Stunde ein König hoch zu Roß zu der sieghaften Schlacht rief, die den stolzen Namen eines löwenmuthigen Feldherrn eingegraben hat in die Berge von Nollendorf. „Dieser Sieg entschied unser Schicksal“ *). — Preußen und Deutschland war gerettet.

Gott der Herr aber sitzt noch im Regiment und aus dem Trost der Vergangenheit hoffen wir in der Gegenwart.

Deutschland.

□ **Berlin, 31. August.** Die Deutsche Reform bringt eine Erörterung über den Legitimistencongreß in Wiesbaden, worin sie besonders hervorhebt, wie zuversichtlich die Legitimisten jetzt im Vergleich zu früher mit ihren Plänen und Entschlüssen hervortreten.

Die Constitutionelle Zeitung stellt eine Betrachtung an über den Tod Louis Philipps, die sich in den sich von selbst ergebenden Gegensätzen bewegt: daß dieser Todesfall, der vor drei Jahren die Welt erschüttert haben würde, jetzt fast spurlos vorübergehe und lediglich das Mitgefühl, nicht aber ein politisches Interesse errege.

In der Vossischen Zeitung werden die utopischen Bestrebungen des Frankfurter Friedenscongresses einer ziemlich eindringlichen Beleuchtung unterworfen. Das Blatt macht namentlich auch darauf aufmerksam, daß zur Geltendmachung der von den beliebten „Schiedsgerichten“ gefällten Sprüche wieder eine Executionsgewalt in Anwendung gebracht werden müsse, mithin der Krieg selbst es wieder sei, der als letztes Mittel zur Aufrechthaltung des Friedens diene.

Die Spenersche Zeitung hat sich in ihrer Gothaer Schwärmerei so weit gemäßigt, daß sie „unter den gegenwärtigen Verhältnissen keine kriegerische Propaganda für die Union“ gemacht wissen will. Die Hauptsache bleibt ihr: die Bundesorganisation sei aufgelöst, und Deutschland sei blos völkerrechtlich verbunden. Die Frankfurter Unternehmungen seien ungefährlich und würden bald an das Ende ihrer Wirksamkeit gelangen.

Von der Nationalzeitung werden die Erörterungen über die Berliner Gemeinderathswahlen fortgesetzt. Sie spricht sich heute besonders über das Capitel „von der Selbstregierung“, so wie über die Finanzverwaltung, aus und verlangt in letzterer Beziehung bei Aufbringung des Bedarfs für den Gemeindehaushalt nur directe Besteuerung! Bekanntlich ein Hauptgrundsatz des Radikalismus, um die aus der directen Besteuerung erwachsende Unzufriedenheit nach Möglichkeit auszubeuten!

— Die ministerielle „Const. Corresp.“ enthält Folgendes: Die mehrfach erwähnten Haussuchungen und Beschlagnahmen an Papieren, welche in neuester Zeit bei verschiedenen Führern der demokratischen Partei in Mecklenburg stattgefunden, haben, dem Vernehmen nach, bis zur Evidenz herausgestellt, daß die dadurch entdeckte geheime Verbindung den Zweck des Umsturzes aller in Deutschland bestehenden Regierungen und der Errichtung einer Föderativ-Republik gehabt hat.

— Die in den Innungen und auf dem Handwerkertage zu Stettin laut gewordene Forderung, es möge durch die Orts- und Innungsstatuten eine den lokalen Verhältnissen entsprechende Beschränkung der von den Innungsmeistern zu haltenden Lehrlinge festgestellt werden, soll nach dem C.-B. der Minister für Handel und Gewerbe bereits dahin beantwortet haben, daß er eine solche Beschränkung mit dem Gesetz nicht vereinbar halte, dieselbe also niemals für zulässig erachten werde.

— Der als Vorlage an die nächsten Kammern vorbereitete Gesetzentwurf über die Schuldhaft soll von dem Grundsatz ausgehen, daß der Personalarrest in allen Bagatellsachen (also in Sachen unter 50 Thalern) wegfalle, dagegen die Ableistung des Manifestationseides nach den strengsten Grundsätzen erfolge. Wo der Manifestationseid verweigert wird, tritt der Personalarrest nach wie vor ein.

— Die neueste Nummer des „Justiz-Ministerialblattes“ enthält in ihrem amtlichen Theile einen Beschluß des Staats-Ministeriums vom 19. v. M. über die Behandlung der militairpflichtigen Civilbeamten im Falle ihrer Einberufung zum Kriegsdienste bei einer Mobilmachung der Armee. Danach soll den Auskultatoren, Referendarien und sonstigen Aspiranten, welche durch ihre Einberufung zum Kriegsdienste verhindert werden, die Prüfung abzulegen oder die dazu erforderlichen Vorarbeiten anzufertigen, sofern die Militairverhältnisse es irgend gestatten, die dazu erforderliche Frist bewilligt, anderenfalls aber, wenn sie die Prüfung erst nach beendigtem Kriege ablegen, die Anciennität vor denjenigen, welche später als sie in das betreffende Dienstverhältniß eingetreten, ihnen aber während des Kriegsdienstes zuvorgekommen sind, beigelegt werden. In geeigneten Fällen sollen diese Vorschriften auch bei einer außerordentlichen Zusammenziehung der Landwehr, ohne daß eine eigentliche Mobilmachung der Armee erfolgt, Anwendung finden.

— Der gestern hier erwartete Missionair Dr. Gützlaff ist nicht eingetroffen. Nach schlesischen Blättern ist er über Wien nach der Türkei gereist, denkt aber am 10. September in Stuttgart zu sein.

— Se. Excellenz der Herr Minister des Innern beabsichtigt am 10. September eine Inspectionsreise nach den westlichen Provinzen anzutreten. Während der etwa vierzehntägigen Dauer derselben wird der Director im Ministerium des Innern, Herr v. Puttkammer, die laufenden Geschäfte besorgen. Unterzeichnen wird Herr v. Manteuffel die nachgeschickten Sachen selbst, und wo zur Stelle ein verantwortlicher Minister eintreten muß, wird dem Vernehmen nach Herr v. Ladenberg dies thun.

— Dem vielfach verbreiteten Gerücht zu begegnen, Baron von Meyendorf werde seine Entlassung aus dem Staatsdienste nehmen, bemerken wir, daß Herr von Meyendorf Rußland am Hofe zu Wien vertreten wird.

— Von London aus wird uns mitgetheilt: Graf Westmoreland beabsichtige, seine bisherige Stelle als Gesandter in Berlin aufzugeben. Wir berichten dies, obgleich die hiesigen betreffenden Kreise von solcher Absicht noch nichts wissen.

— Der Redacteur der Deutschen Reform Dr. Hahn wird am 1. October die Redaction dieser Zeitung niederlegen, aus Rücksicht für seine anderweitige amtliche Beschäftigung im Unterrichts-Ministerium.

— Durch die Presse läuft das Gerücht, das landwirthschaftliche Ministerium werde mit Nächstem seinen verantwortlichen Chef erhalten. Zur Zeit ist dies Gerücht gänzlich ungegründet.

— (Cholera.) Vom 29. zum 30. wurden 40 neue Erkrankungs- und 9 Todesfälle angemeldet. Im Ganzen sind bisher erkrankt 510 Personen; davon sind genesen 93, gestorben 261, in Behandlung verblieben 156 Personen.

— Nach dem heutigen „Militair-Wochenblatt“ ist v. Grumbkow, Major und Chef der 3. Inv.-Comp., zum Chef der 3. Comp. im Berliner Inv.-Bat., v. Schmeling, pens. Major, zum Chef der 3. Inv.-Comp. ernannt. v. Pressentin, Major vom 5. Inf.-Reg., als Commandeur des 5. komb. Reserve-Bat. kommandirt; so wie v. Linsingen, Oberst-Lieut. zur Disp., zuletzt im 15. Inf.-Reg., mit der Uniform dieses Regiments mit den vorschr. Abz. f. V. u. seiner bisherigen Pension, der Abschied bewilligt worden. Auch enthält das genannte Blatt die Allerhöchste Verordnung, die Annahme versorgungsberechtigter Militairs auf Probe als Postexpedienten betreffend.

Königsberg, den 27. Aug. Heute Vormittags ist unser neuer Regierungspräsident, Hr. v. Manteuffel, in sein Amt eingeführt worden.

Hr. Polizei-Director Duncker ist in der Gastmann-Angelegenheit nach Wehlau abgereist, woselbst der hier in Haft befindliche Kaufmann Gustav Marcuse sein Domicil hat.

Das Landwehr-Bataillon Wehlau trifft am 31. d. Mts. in Wehlau ein, wird mit dem 1. September ausgekleidet und den 2. in die Heimath entlassen.

Gr.-Glogau, den 27. August. [Der neue Landrath. Schwimmfest.] Das königliche Landraths-Amt des Glogauer Kreises, welches bisher der Regierungsrath v. Selchow seit einem Jahre interimistisch verwaltete, ist nunmehr demselben zur definitiven Verwaltung übertragen worden. Im Bewußtsein der ihm übergebenen wichtigen und ehrenvollen Stellung hat derselbe in einer Ansprache an die Eingesessenen des Kreises sich über seine Verpflichtungen ausgesprochen. Seine erste Verordnung für den Kreis ist die heilsame Beschränkung und Regelung der Tanzmusiken an den Sonntagen in den in der Nähe der Stadt und auf den Dörfern befindlichen Wirthshäusern, welche namentlich in dem letzten Jahre überhand genommen hatten.

Heut Nachmittag zwischen 3 und 5 Uhr schwamm im Festzuge ein Theil der in der Schwimmanstalt der königl. 9. Division ausgebildeten militairischen Schwimmer in Gegenwart des General-Major v. Thümen zur großen Zufriedenheit der Vorgesetzten. Einige Schwimmer waren mit Stiefeln, Beinkleidern, Waffenrock und Mütze bekleidet und hatten außerdem noch einen gefüllten Tornister auf dem Rücken. Trotz dieser Bekleidung durchglitten sie dennoch mit Leichtigkeit die Fluthen des mit der Oder in Verbindung stehenden Hafens.

Görlitz, 27. August. [Grundsteinlegung.] Am heutigen Tage fand bei uns ein seltenes Fest statt, welches für den kleinen Kreis, der es beging, um so erhebender war. Nachdem die hiesige katholische Gemeinde, welche heute noch ihre Andachten in einem armseligen gemietheten Raume, der nur mit Mühe zu einem Gotteshause umgestaltet worden ist, verrichten muß, schon lange Jahre hindurch nach dem Besitz einer eigenen Kirche geschmachtet hatte, wurde endlich heute der Grundstein zu einer solchen gelegt.

△ **Herford, 28. August.** (Prediger-Conferenzen. Unglücksfälle.) Heute wurde hier die größere Prediger-Conferenz für Ravensberg abgehalten. Der Gegenstand der Besprechungen waren Zeitfragen. Unter den Gästen war auch der auf seiner Reise nach Stuttgart begriffene Professor Piper aus Berlin, der einige interessante Mittheilungen über Kalendersachen gab. —

Ein eigenthümlicher Unglücksfall bildet seit einiger Zeit das Tagesgespräch. Ein hiesiger Elementarlehrer Hanse wurde am Morgen in der Nähe seines Hauses todt gefunden. Anfangs sprach man viel von Ermordung; es hat sich indeß herausgestellt, daß derselbe in einem heftigen Anfall von Kolik oder dergl. sich aus dem Fenster gestürzt hat. Die Beine waren ihm zerbrochen, der Hirnschädel verletzt; er hatte sich noch bis in eine nahe Mistpfütze geschleppt und ist in dieser Kloake verschieden. Ein anderer schrecklicher Unglücksfall trug sich in hiesiger Gegend zu. Ein Mann nämlich schlug auf dem Felde einen Knaben, der die Pferde beim Pfluge trieb, im Zorn so unglücklich, daß derselbe niederstürzte. In der Angst eilt er nach Haus, um seine Frau zu holen. Diese setzt ihr kleines Kind am Heerde nieder, um mit ihm zu gehen. Ein großes Schwein frißt während der Abwesenheit das arme Kind auf. (In unsern Bauernhäusern sind bekanntlich die Heerde von der Diele nicht getrennt, auf der das Vieh oft umhergeht.)

⊥ **Düsseldorf, 29. August.** [Falsche Kassenanweisungen.] Gestern gelang es der hiesigen Polizei, zwei Personen aus dem Bergischen, einen Handlungsreisenden und einen Bierbrauer, in hiesiger Stadt zu verhaften, welche sich hierselbst mit der Verausgabung falscher Kassenanweisungen à 5 Thlr. befaßten. Bei der Visitation fand man bei dem einen derselben noch einen Vorrath von 700 und einigen 90 Kassenanweisungen à 5 Thlr. Auch soll es der hiesigen Polizei gelungen sein, die Maschine zur Verfertigung dieser Kassenanweisungen zu entdecken. Wie ich aus guter Quelle vernehme, sind bei diesem Geschäft auch einige hierselbst wohnende Individuen, worunter namentlich ein Lithograph, als Betheiligte zur Haft gebracht worden.

† **Wien, 29. August.** [Gerüchte. Cholera.] Se. Maj. der Kaiser wurden bereits gestern Abend in Schönbrunn erwartet. Ueber die in Ischl gepflogenen Unterhandlungen mit dem Grafen Nesselrode, an welchen auch der König von Württemberg Theil genommen haben soll, gehen natürlich die verschiedensten Gerüchte. Ich will dieselben hier nicht im Detail anführen, sondern nur im [illegible]

*) Niebuhr, Geschichte des Zeitalters der Revolution. Seite 333.

Berliner Zuschauer.

Berlin, den 31. August 1850.

— **Fremdenverkehr. Hotel de Rome.** Angek.: v. Treter, Gutsbes. aus Lemberg; Frau v. Freystadt aus Karlsruhe; v. Wetterstedt, K. niederl. Beamter, aus dem Haag.

Hotel des Princes. Angek.: Dr. Pleischl, K. östr. Professor und Regierungsrath, aus Wien; Marsch, K. russ. Cabinets-Courier, aus London; Kummer, Landschaftsmaler, aus Dresden.

Abgereist: Der K. Preuß. Gesandte und bevollmächtigte Minister am K. schwed. Hofe, Baron v. Brassier de St. Simon, nach Breslau.

(Angekommene Fremde.) Fürst Bariatinski, Standesherr aus Petersburg; Poignard, K. großbrit. Kabinets-Kurier aus London; Dr. Mandt, K. russ. Geh. Rath und Leibarzt Ihrer Maj. der Kaiserin aus Petersburg; v. Kozlowski, Gutsbesitzer aus Bromberg; Baron v. Mück[illegible], aus [illegible]; Lehmann, K. Preuß. Major im 12. Inf.-Regt. aus Hamburg; Baron v. Maltzahn aus [illegible]; Zwirner, Reg.-Rath aus Cöln (Baumeister des Doms); v. Parpart aus [illegible]; Graf v. Holk aus Kopenhagen; Frl. Hagedorn, herz. dessauische Kammersängerin aus Dessau; Forchhammer, Professor aus Kiel; Lewall, engl. Kapitain aus London; Selbsherr, Appellat.-Gerichts-Chef-Präsident aus [illegible]; Graf v. Itzenplitz, Landrath a. D. aus Großbehnitz; Levonius, Kön. Amtsrath aus Hammerstein; v. Lange, Gutsbes. aus Posen; v. Kriegsheim aus Genthin; Seiffert, Oberinspector aus Cammin; Freiherr v. Tettenborn, Ritterschaftsrath aus [illegible]; v. Richthofen, Rittergutsbesitzer aus Posen; v. Schwerin aus Elbing; Schmidt, Appell.-Gerichts-Rath aus Cöln; Bärenroth, Superintendent aus Fehrbellin; Flügge, Rittergutsbesitzer aus [illegible]; Kettinger, Kreisgerichts-Director aus Posen; Graf v. Westphalen, K. östr. Stabs-Offizier aus Kulm; v. d. Lancken, Kammerherr aus [illegible]; von Vogelsang aus [illegible]; v. Wedell, Forstmeister aus Erfurt; v. Metzradt, Kammerherr aus Dresden; Geyler, Stadtrath aus Königsberg; v. Sucho-dolski, Landrath aus Pleschen; v. Unruh, Lieut. im 24. Inf.-Regt. aus Baden; v. Berdandt, Gerichtsrath aus Frankfurt a. O.; Richter, K. Oberförster und Major a. D. aus [illegible].

Berlin-Hamburger Bahnhof. Den 29. mit dem Abendzug eingetroffen: Se. K. Hoh. der Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin.

Den 30. mit dem Frühzug abgereist: Der Kaiserl. russ. Feldjäger-Lieut. Grabbe, als Courier nach Mecklenburg.

Mit dem Nachmittagszug angekommen: Baron v. Humboldt, [illegible], aus Schlesien, von Hamburg.

Mit dem Frühzug abgereist: Graf v. Finkenstein, [illegible] v. Bülow, Oberst und Kommandeur v. Witzleben, nach Mecklenburg.

Berlin-Potsdamer Bahnhof. Mit dem heutigen Vormittagszug um 9 Uhr fuhren Se. K. Hoheit der Prinz August von Württemberg und Se. Excellenz der General v. Wrangel nach Potsdam.

Ihre Majestäten der König und die Königin werden heute Abend zur Vorstellung der Mlle. Rachel erwartet.

—† Unter den fortgelaufenen und excludirten Stadtverordneten herrscht große Entrüstung gegen ein hiesiges demokratisches Preßorgan, weil dieses ihre erläuternde lange Erklärung nur gegen eine Vorausbezahlung von 25 Thlr. Preuß. Cour. inseriren wollte. Ja, Freunde in der Noth gehen Hundert auf ein Loth!

—† Am 15. September wird das auf's Glänzendste von dem jetzigen Besitzer Herrn Schmidt neu ausgestattete Gesellschaftshaus wieder eröffnet. Es sollen von da ab wöchentlich 3 Mal Concerte dort stattfinden, die von dem rühmlich bekannten Musikdirektor Herrn Laade geleitet werden. Der erste Ball wird am 18. Sept. stattfinden.

—† Tom Pouce producirt sich von morgen ab im (ehem. Renzschen) Circus in der Charlottenstraße. Gradatim! Komisch klingt in der Annonce die Bemerkung: „unter gefälliger Mitwirkung des Admiral Tom Pouce.“ Der arme Däumling! was würde wohl sein Schicksal sein, wenn es ihm einfiele, „ungefällig“ zu werden!

— F. F. Man muß es der Demokratie lassen, daß sie sich's nicht sauer werden läßt, bei der bevorstehenden Gemeindewahl den Sieg davon zu schnappen. Sie erläßt Aufrufe an alle Wähler, ohne Unterschied der Parteien, und wissend, daß der Name Demokrat nicht mehr den besten Klang hat, vermeidet sie es wohlweislich, bekannte Demokraten-Namen unter ihre Aufforderungen zu setzen. Ja, sie hat sogar die beispiellose Selbstüberwindung, ihre Einladungen zur Wahlberathung ganz anonym in die Welt zu schicken. Die National-Ztg. geht [illegible] noch weiter. Sie theilte die Wahlkämpfer in zwei Lager, in ein parteiisches und in ein unparteiisches. Mit dem letzteren meinte sie die demokratischen Wahl-Comité's [illegible]. „Volkspartei“ scheint schon seinen Credit verloren zu haben [illegible]

[illegible]

aus den Zuschauerbänken, wenn ein armer deutscher Nachahmer sich erdreistete, ihrem Racine, Corneille u. s. w. auf die Art zuzusetzen, wie sie es schon mit Schiller und Goethe gethan haben? Aber wenn es nur weit her ist, da klatscht der deutsche Michel stets begeistert in die Hände, auf denen er schon seit Olim's Zeiten so gerne alles Ausländische trägt.

— Wir haben schon mehrfach warnend auf die Manöver hingewiesen, durch welche die Demokratie die schleswig-holsteinische Angelegenheit für ihre Zwecke auszubeuten sucht. Ein neuer Beleg hierzu liegt uns in einem der Flugblätter vor, welche die demokratische Agitation in Hamburg und den Herzogthümern eifrig verbreitet. Es führt den Titel: „Schreckliche Prophezeihung eines 100jährigen Matrosen in Kopenhagen“, Verlag der Hamburg-Altonaer Volksbuchhandlung in St. Pauli, und zeigt an der Spitze im Holzschnitt den Untergang des dänischen Königsthrons. Ein alter Matrose, der in Nyboden in Kopenhagen wohnen soll, prophezeiht über den jetzigen Krieg zwischen Dänemark und den Herzogthümern. Danach werden in einer blutigen Schlacht bei Flensburg im [illegible] die Dänen so völlig vernichtet werden, daß die [illegible] [illegible]

— † Der „Oesterreichische Correspondent“ wundert sich darüber, daß die Neue Preußische Zeitung „keinen Anstand nimmt in den Chorus von Gefährdung preußischer Ehre einzustimmen“, und wir wundern uns, daß der „Oesterr. Corr.“ keinen Anstand nimmt, solch' Zeug zu schreiben. Die Neue Preuß. Zeitung ist nicht so geartet, daß sie „in einen Chorus einstimmt,“ oder je nach Ordre so oder so schreibt. Wir wollen das Recht wahren und erheben unsre Stimme gegen das Unrecht, von welcher Seite es auch komme, und ohne Rücksicht darauf, ob unsere Worte den Herrschern angenehm sind oder nicht. [illegible]

— (Allg. Ger.-Ztg.) [illegible]

[illegible] gewahrt werden. —

Ich habe Ihnen bereits vor längerer Zeit berichtet, daß man hier sehr ernstlich an eine Trennung des Cultus von dem Unterrichte denke, ja daß dieselbe bereits beschlossen worden sei. Es scheint, daß man diese Frage jetzt wieder aufgenommen habe, und man spricht davon, daß der Bischof von Secken, Othmar Rauscher, von Sr. Majestät auf diesen wichtigen Posten berufen worden sei. Jedenfalls hat dieses mehr Wahrscheinlichkeit für sich, als daß der Cardinal-Erzbischof von Prag Fürst von Schwarzenberg seinen Aufenthalt in Rom nehmen werde. Die Gerüchte vom Rücktritt des Herrn von Schmerling und des Herrn von Kraus erwiesen sich als ganz unwahr. Eine Deputation der Venetianer Handelskammer um die Wiedereröffnung des Freihafens in Venedig dürfte die Verhandlungen über diesen Gegenstand wieder in Aufnahme bringen, obwohl es keinem Zweifel unterliegt, daß die Petition erfolglos sein wird, und es bei der Verlegung des Hafens von S. Giorgio auf die Insel S. Lucia sein Verbleiben haben wird.

Der außerordentliche Temperaturwechsel hat die Cholera in den letzten Tagen hier und wieder sehr in Aufnahme gebracht. Es ereignen sich sehr oft Fälle, daß Reisende in den Waggons und Leute auf der Straße todt zusammenfallen. Fortwährend grassirt sie unter den Arbeitern am Semmering, wodurch die Bauplätze meist verödet sind.

Wien, 29. August. Die Laibacher evangelische Gemeinde beginnt bereits den Bau ihres Bethauses.

In Salzburg finden sich jetzt folgende Personen vereinigt: der Minister-Präsident Fürst Schwarzenberg, Graf Nesselrode, Baron Meyendorf, Graf Medem, Graf Severin, Graf Creptowitsch, Graf Mazoff und der österreichische Legationssekretair von Zwirzina aus München.

Am 20. Abends ist Se. Majestät der König Otto von Griechenland mit dem Eisenbahnzuge durch Graz gereist. Der Herr Statthalter Dr. Burger hatte sich zum Empfange desselben auf dem Eisenbahnhofe eingefunden.

Nach einem Bericht der Preßburger Zeitung wurde im Neutraer Comitat eine aus 40 Individuen bestehende Räuberbande eingefangen. Die meisten derselben sind Bauern.

Der Kardinal-Erzbischof Fürst Schwarzenberg besuchte am 25. d. den Prager Katholiken-Verein. Domherr Jirsik hielt bei dieser Gelegenheit bezüglich der bevorstehenden Gemeindewahlen eine Rede, worin er die Religion als Grundlage des künftigen Gemeinderathes hervorhob.

Der Bücherkampf der ungarischen Altkonservativen beginnt immer lebhafter zu werden. Nach Somssich tritt Graf Baron Eötvös in die Schranken. Dessen Flugschrift über die ungarischen Zustände wird nächstens erscheinen. Auch Emil Dessewffy und [illegible]

[illegible]

[illegible] wärtigen Stande der Verhältnisse in Ungarn mehrere [illegible] gerichtlichen Maßregeln noch nicht zur Kunde der [illegible] Lebung beantragten Beschlüssen gekommen sind.

Dem Vernehmen nach soll auf Anlaß der bevorstehenden Reformen des Militair-Unterrichtswesens ein Militairschulrath [illegible] Militairschulwesens zu fungiren und zur Verbesserung der [illegible] schen Lehr- und Erziehungs-[illegible] zu machen.

Die vom Ministerium niedergesetzte Commission, welche einen Gesetzentwurf zur Colonisirung Ungarns zu verfassen hat, machte den Vorschlag, daß die Staatsverwaltung, um die Ansiedlung möglichst bald ins Leben zu rufen, von ihren Kameralgütern die geeignetsten auswählen und an deutsche Auswanderungsvereine zur Errichtung deutscher Kolonien unter möglichst annehmbaren Bedingungen abtreten soll.

Wien, den 30. August. (Tel. Corr.-Bur.) Die lombardische Anleihe wird zur allgemeinen Submission aufgelegt werden. Das venetianische Lombard trägt die allgefällige Offerung unter 95. — Der Staat übernimmt Ein und Zwei Gulden-Banknoten.

Prag, Freitag, d. 30. August. (Tel. Corr.-Bur.) Bei den hier stattgehabten Gemeinderaths-Wahlen, hat im ersten und zweiten Wahlkörper die Mittelpartei im dritten die Czechen-Partei gesiegt.

München, den 27. August. Getroffener Anordnung zufolge wird die feierliche Oeffnung des „Siegesthores" und die Uebergabe desselben an die Stadt als Geschenk König Ludwigs am Jahrestag der Schlacht bei Leipzig unter großen militairischen Festivitäten stattfinden. — Den hiesigen Gewerbsmeistern wurde dieser Tage die Lieferung von 20,000 Infanteriesäbeln, sogenannten Faschinenmessern, übertragen, und von 30,000 Perkussionsgewehren, die angeschafft werden, sollen die Münchner Gewerbsmeister 5000 zu liefern erhalten.

Stuttgart, den 25. August. Gestern wurde hier das [illegible]

[illegible]

Den Gesetzentwurf über die [illegible] zum 30. September d. J. werden wir einer gewissenhaften Prüfung unterwerfen und je nach dem Ergebniß derselben unsere Zustimmung ertheilen oder versagen.

Die Schwierigkeiten und Gefahren, welche die gegenwärtige Lage des Staates nach Außen und nach Innen darbietet, sind auch uns nicht entgangen. Wir hegen indessen die feste Ueberzeugung, daß sie zum großen Theile erst durch das gegenwärtige Ministerium geschaffen sind, und halten sie nur dann für überwindlich, wenn sich Ew. k. H. mit Männern umgeben, die das Vertrauen des Volkes genießen.

Möge der Allmächtige Ew. k. H. die Stimme des Volkes nicht überhören lassen!

Ehrerbietungsvoll verharret

Ew. königl. Hoheit

treugehorsamste Ständeversammlung.

Namens derselben: der Präsident.

Kassel, am . . . August 1850.

Zur Ueberreichung der Adresse wurden die Mitglieder des Adreß-Ausschusses durch Beschluß der Versammlung bestimmt.

Neustrelitz, den 29. August. Die Neustrelitzer Zeitung berichtet, daß von den Ständen eine Deputation, bestehend aus dem Vicelandmarschall von Oertzen auf Kotelow, Oberhauptmann v. Dewitz auf Krumbeck und dem Rath Dr. Brückner, erwählt sei, welche Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog die Glückwünsche der Stände zu der Verlobung des Herzogs Georg überbringen soll.

Altona, 29. August. Ein Schreiben von der friesischen Insel Amrum vom 20sten d. M., welches durch einen Blankeneser Fischer-Ewer vorgestern hier anlangte, berichtet, daß die bei dieser Insel liegenden 3 schleswig-holstein'schen Kanonenböte Mitte d. M. ein kleines Rencontre an der Nordseite dieser Insel mit einem kleinen dänischen Kriegsfahrzeuge hatten, dessen Resultat war, daß das dänische Fahrzeug die Flucht ergreifen mußte. Bei dieser Affaire flog eine Kugel auf die Insel, wo gerade Frauen mit dem Schneiden des Dünen-Halmes, welches zum Decken der Häuser gebraucht wird, beschäftigt waren. Die schleswig-holstein'schen Kanonenböte haben sämmtliche, den Strandvögten dieser Insel und der nahe liegenden Insel Föhr gehörenden Fahrzeuge weggenommen, um jede Communication derselben mit den Dänen zu verhindern.

Glückstadt, 28. August. Gestern traf hier der Statthalter Graf v. Reventlou in Begleitung zweier Militairärzte ein und besuchte auch das Lokal der hier befindlichen dänischen Gefangenen. Dieselben scheinen sich hier ganz behaglich zu fühlen, 10—12 Erkrankte von ihnen liegen in dem Militair-Hospital. Für die gefangenen dänischen Offiziere ist im Gasthofe „Zur Stadt Kopenhagen" seit mehreren Tagen Logis eingerichtet.

Vor Rendsburg, 29. August. [Recognoscirung. Freicorps.] Gestern Vormittag fand wiederum eine Recognoscirung gegen das Centrum der dänischen Armee statt. Von der Stentener Mühle wurden zwei Compagnien Jäger vom 1. Jäger-Corps bis Klein-Breckendorff vorgeschickt und von dort, als sie nur auf einzelne sich zurückziehende Vorposten gestoßen waren, nach dem Dorfe Ober-Self; dieses liegt ziemlich nahe, höchstens eine Viertelmeile südöstlich von dem Dannewerk, der dänischen Hauptposition des Centrums; als das Recognoscirungs-Corps dem Dorfe sich nähern wollte, rückte ein kombinirtes dänisches Corps aller Waffen dagegen an, und die zwei Compagnien Jäger zogen sich in derselben Richtung wieder zurück. Einige Verwundete auf beiden [illegible]

[illegible]

[illegible]

Departement seine bundesgenossenschaftlichen Gesinnungen nicht deutlicher an den Tag legen zu können, als dadurch, daß es den Antrag auf eine schiedsrichterliche Entscheidung der obwaltenden Differenzen nochmals wiederholt. Es überläßt für diesen Fall dem hochlöblichen Senat die Bezeichnung dreier deutschen Ober-Appellationsgerichte, von denen alsdann eins nach diesseitiger Wahl die Streitfragen durch Schiedsspruch definitiv zu entscheiden haben würde."

Ausland.

Frankreich.

** **Paris**, 28. August. [Die Pariser Presse über Louis Philipps Tod.] Da der Präsident der Republik noch einen Abstecher nach Rheims machen wird, so kann seine Ankunft hier nicht vor Donnerstag Morgen erfolgen. General Changarnier hat genug zu thun, die mobilen Gensd'armes von einer Demonstration zurückzuhalten, mit der sie den Präsidenten durchaus empfangen wollen, um ihn für die vielfachen Unannehmlichkeiten zu entschädigen, die er auf seiner Reise erfuhren, und sich zugleich dankbar für das Fest im Elysée zu bezeigen. Der tapfere General will durchaus keine Politik im Dienst dulden. Die Presse beschäftigt sich heute fast ausschließlich mit dem Tode Louis Philipps. Das „Journal des Débats" spricht sich eben so würdig über den verstorbenen Fürsten aus, als es fest hofft, daß seine Söhne sich um das Grab ihres Vaters noch inniger und fester zusammen schließen werden und daß man von der Königin Amalia sagen werde: felix natorum turba coronat. Der „Constitutionnel" sagt: „Dieser Todesfall ist nicht, wie er es noch vor 3 Jahren gewesen wäre, ein großes und furchtbares Ereigniß, aber er ist ein großes und pathetisches Schauspiel. Er ist kein Gegenstand des Schreckens, sondern ein Gegenstand edler Traurigkeit, philosophischen Bedauerns." Der „Siècle" will in diesem Augenblick nicht den Staatsmann beurtheilen, dessen Politik er aufrichtig bekämpft hat, aber ganz Frankreich wird einen Mann betrauern, einen Familienvater, der 18 Jahre lang auf dem Thron das Muster hoher Tugenden gewesen. Frankreich wird mit Achtung in das Exil und in die Wittwenschaft jene edle Dame begleiten, deren Namen so viele Unglückliche segnen. Wenn auch das Exil für die Lebenden länger dauern sollte, so ist Frankreich doch nicht der Meinung, daß es auch für Todte ein Exil geben müsse; der ehemalige König Louis Philippe soll neben seinem Sohne, dem Herzoge von Orléans, im Grabe ruhen. So fühlt nicht nur der Republikaner, sondern der Franzose überhaupt. Die „Assemblée Nationale" will wissen, daß die Familie Orléans die sterblichen Reste Louis Philippe's nicht nach Dreux bringen zu lassen gedenke. Das „Pays" sagt: „Die Würde, die er im Exil gezeigt, sichert ihm ebenso, wie seine große Vergangenheit einen Platz in der Weltgeschichte. Sein Rath voll Weisheit und Gerechtigkeit ist das schönste Vermächtniß für die Prinzen, seine Söhne." Die „Presse" sagt: „Das Journal, das wir schreiben, versuchte vergeblich diese Monarchie zu retten, die wir liebten, es war das letzte, das zu ihr stand bei ihrem Fall, es wird das erste sein, sie in ihrer Trauer zu ehren." Das „Ordre" zählt die Verluste auf, die Louis Philippe erlitten in seinem Leben. Das Schicksal habe ihm keinen Schmerz erspart. Die „Opinion Publique": „Die englischen Journale bringen uns heute Abend die Nachricht von Louis Philippe's Tode. Dieses Ereigniß, seit einiger Zeit erwartet von Allen, die den ehemaligen König der Franzosen zu Claremont oder Sanct Léonards besucht, ist nicht, was man auch sagen möge, nur für seine Familie ein trauriges Ereigniß und ohne alle politische Bedeutung. Der Tod eines Familienhauptes ist immer ein bedeutendes Ereigniß, aber das Ereigniß ist von tiefgreifender Bedeutung, wenn die Familie, die ihr Haupt verliert, sich Orléans nennt." Ganz in derselben Weise sprechen sich alle legitimistischen und katholischen Blätter aus. Nur die rothen Blätter sind weit entfernt diesem Beispiel edler Zurückhaltung zu folgen. Der „National" behandelt den berühmten Todten mit einem ekelhaften Cynismus der Sprache, sein Artikel ist ohne Geschmack, ohne Tact, ohne Geist. Dasselbe gilt mehr oder minder von allen rothen Journalen.

Fast alle Präsidenten- und Vicepräsidenten-Wahlen der General-Conseils sind antiroth ausgefallen, daher der Groll der „République".

Man liest in dem „Corsaire": Hr. Baroche steht im Elysée gegenwärtig in sehr üblem Geruche, zum wenigsten versichert man so. In dem letzten Ministerrathe hat er sich sehr gegen die Verlängerung der Gewalten Louis Bonaparte's erhoben. Eine sehr lebhafte Scene soll wegen dieses Gegenstandes Statt gefunden und einer der Freunde des Präsidenten den Hrn. Baroche auf eine sehr bittere Weise an seine vor-februarliche Opposition erinnert haben. Wie es Ihnen beliebt, soll Baroche hierauf erwidert haben, ich will keinen Staatsstreich, welcher Art er auch sei, selbst wenn derselbe ein Kunststückchen der National-Versammlung wäre.

Changarnier und der Polizei-Präfect hielten heute Vormittags eine lange Conferenz, um sich, wie verlautet, über die für Louis Napoleons Ankunft in Paris zu treffenden Vorsichtsmaßregeln zu berathen.

General Castellane soll gestern im Salon des Kriegsministers geäußert haben, zu Besançon sei kein Angriff auf die Person des Präsidenten, wohl aber dessen Festnehmung beabsichtigt gewesen.

[illegible]

Nach amtlichen Berichten zählte unsere Flotte am 1. Juni 45 Linienschiffe, 56 Fregatten, 36 Corvetten, 51 Briggs und 50 kleinere Schiffe; außerdem gehört zu derselben eine Dampfflotte von 111 Schiffen, worunter eines von 960 Pferdekraft, 21 Fregatten und 29 Corvetten. Im Ganzen zählt die Flotte 288 Schiffe, deren bei Weitem größerer Theil entweder wirklich in See oder doch zu sofortigem Dienste ausgerüstet ist. Die Kosten für Bau und Ausrüstung eines Dreideckers von 110 bis 120 Kanonen betragen 3 Millionen, eines Linienschiffes von 100 Kanonen 2,800,000, und eines Linienschiffes von 90 Kanonen 2,500,000 Fr.

Der Stadt-Behörde zu Algier sind die zum Bau eines Theaters, das 820,000 Fr. kosten wird, nöthigen Grundstücke von der Regierung unentgeltlich überlassen worden.

Paris, Donnerstag, 29. August, Abends 8 Uhr. (T. C.-B.) **Der Präsident ist zurückgekehrt. 37 Personen sind verhaftet.**

Der Generalrath des [illegible]-Departements hat sich für Revision der Verfassung ausgesprochen.

Die Generalräthe sind zu Kundgebungen für die Constitution und gegen die Pläne des Präsidenten aufgefordert worden.

Großbritannien.

* **London**, 28. August. [Die englische Presse über Louis Philippe; Reise und Ankunft der Königin Victoria in Howardschloß; Vermischtes.] Die Zeit liegt noch nicht so fern, in der von allen Regenten des Continents in England keiner in höherer Achtung stand, als der König der Franzosen. Man verglich die Juli-Revolution mit der sogenannten glorreichen Revolution, obwohl die letztere sehr vorsichtig das Prinzip der Legitimität gewahrt hatte, und den Prinzen und die Prinzessin von Oranien zum Throne berief, „weil König Jakob dieses Königreich verlassen." Man dachte bei Louis Philippe an Wilhelm III., man verehrte ihn als Erhalter des Weltfriedens, und der mächtige Bürgerstand Englands sah oder glaubte in ihm zu sehen einen König „Fleisch von seinem Fleisch." Darnach hätte man für den Verbannten von Claremont eine große und rege Theilnahme erwarten sollen im Vereinigten Königreiche, diese aber war nirgends bemerkbar, sie ging nirgends über die kühle Achtung hinaus, die man einem großen Unglück schuldig ist. Und jetzt, jetzt bei Louis Philippe's Tode, giebt sich in fast allen größern Blättern eine Art von Groll gegen den Verstorbenen kund, der dem Fremden namentlich sehr auffallen muß. Doch ist das Räthsel leicht zu lösen. Der Engländer ist schon an und für sich keine versöhnliche Natur, er verzeiht nicht leicht, aber niemals kann er es vergessen, wenn man ihn überlistet hat. In der Angelegenheit der spanischen Heirathen hätte Louis Philippe England überlistet, England hat sich furchtbar dafür gerächt, spätere Zeiten ist es aufbehalten zu zeigen, in wie weit Lord Palmerston seine Hände in der Reformbewegung hatte, die Veranlassung zum Sturz des Bürgerkönigthums wurde. Aus Achtung vor dem entthronten Könige stellten seitdem die englischen Blätter ihre Angriffe gegen den Urheber der spanischen Heirathen ein, jetzt am Grabe bricht der alte Groll unwillkürlich hervor, daher die mehr oder minder tiefen Schatten, die allen Aufsätzen der englischen Blätter über Louis Philipp beigemischt sind. Die Times wie der Globe, die Blätter aller Farben, mit der einzelnen Ausnahme des Morning Herald haben für den todten Bürgerkönig nur ein sehr getheiltes Lob. Heute Morgen um 9 Uhr wurde der Sarg versiegelt und in einen zweiten gesetzt; an einem der nächsten Tage wird in allen katholischen Kirchen Londons ein feierliches Traueramt stattfinden.

Die Reise der Königin Victoria nach dem Norden ihres Reichs liefert in allen Beziehungen ein sehr lehrreiches Seitenstück zu der Reise des französischen Präsidenten. Am 25sten wurde in Osbornehouse auf der Insel Wight der Geburtstag des Prinzen-Gemahl im engsten Familienkreise gefeiert. Der Park war schon illuminirt, als die Nachricht von Louis Philippe's Tode eintraf und die Festfreude in aufrichtige Trauer verkehrte. Als Ihre Majestät am 26sten von der Insel Wight herüberkamen, verboten sie sofort das Abfeuern der Ehrensalven und ließen die Flagge am halben Mast aufhissen. Gestern machten die Königin und der Prinz-Gemahl der Königin Adelaide den ersten Condolenzbesuch vor ihrer Abreise nach Schottland. Der kön. Zug setzte sich Punkt 12 Uhr in Bewegung unter dem jubelnden Hurrahruf des zahlreich versammelten Volkes. Ein riesenhafter Blumenkranz schmückte den Königlichen Wagen und auf der Locomotive flatterte die Standarte von Großbritannien. Kurz vor 6 Uhr kam die Königin im Howardschloß bei York an. Es war eine ungeheure Menschenmenge versammelt, als die Königin ausstieg und die Dragoner vom 2. Regiment präsentirten, entblößten sich alle Häupter und als nach dem herkömmlichen Hurrah die Musik der Dragoner das: God save the Queen! spielte, fiel die Menschenmenge tausendstimmig ein in den patriot. Gesang. Der Graf v. Carlisle hatte die Königin am Bahnhof empfangen und führte sie in das Howardschloß, unter dessen Pforte die Gräfin v. Carlisle stand und die sich Wirthin der Königin vorstellte. Graf Carlisle hat zum Empfang der Majestät eine auserlesene Gesellschaft geladen, die Blüthe der Sutherland, Leveson, Dover, Grey, Prescott und Cascelles ist auf dem berühmten Familienschloß versammelt, das bekanntlich an Kunstschätzen aller Art so reich ist, wie vielleicht keines mehr in England.

Die Admiralität hat sehr traurige Nachrichten über die nach Sir John Franklin ausgesendeten Schiffe [illegible]

[illegible]

[illegible] Bis jetzt sind bereits 117 Personen von Räubern angefallen worden, und am 20. wurden an der Brücke von Castellina sechs Straßenräuber ergriffen. (Sicht.)

Dänemark.

Kopenhagen, 27. August Mittags. S. K. H. der Großfürst Constantin hat die Hauptstadt bereits wieder verlassen und sich nach Doberan eingeschifft, von wo er sich zu dem russischen Geschwader an der Ostküste von Holstein begeben wird. Der Großfürst hatte, nach der „Berlingschen Zeitung", von seinem erhabenen Vater den Auftrag erhalten, dem Könige den Glückwunsch Sr. kaiserl. Maj. über den Sieg von Idstedt zu überbringen.

General Malmborg, Oberst Graf Essen und Brigade-Chef Schröder sind zu Großkreuzen, mehrere andere Offiziere des schwedischen Besatzungscorps von Nordschleswig zu Rittern des Dannebrog ernannt worden.

Die Blätter drucken aus „Dannevirke" eine Aufforderung des Etatsraths Schrader aus Schleswig, das dänische Heer mit warmen Kleidungsstücken zu beschenken, ab.

Rußland.

St. Petersburg, 24. August. Se. Maj. der Kaiser hat dem Grafen Thomar, Präsidenten des portugiesischen Ministerraths, den weißen Adler-Orden, dem Grafen Tojal, Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Portugal, den St. Annen-Orden erster Klasse, und dem Direktor des königlich dänischen Marine-Kommissariats, Wiborg, den St. Stanislaus-Orden erster Klasse verliehen.

Amerika.

M** **New-York**, den 15. August. [Senatsverhandlungen]. Endlich ist der nach 7monatlicher Diskussion gestellte Antrag der Aufnahme Californiens in die Union im Senate angenommen worden und hofft man auch bald die Annahme im Repräsentantenhause, ferner eine zweite Bill, welche für den Staat New-Mexico eine Territorial-Regierung einsetzt. Dagegen ist der Ankauf einer Strecke Landes von Texas für die Summe von 10 Millionen Dollars vorläufig abgelehnt worden. Es ist dieses der erste eigentliche positive Beschluß des Senats in dieser Session, und man hofft, daß nun die Arbeiten sich fördern werden.

Ein Conflikt zwischen den Staaten Texas und Neu-Mexiko droht sehr gefahrvoll zu werden, da der erstere ein Memoire an seine Repräsentanten in Washington erlassen hat, wonach 15,000 Mann die Waffen ergreifen werden, um nach Santa Fé zu ziehen, wenn New-Mexico nicht den Landstheil, welchen Texas als sein Eigenthum betrachtet, herausgiebt. Der Präsident Fillmore wird eine Botschaft in dieser Angelegenheit erlassen und Texas bei einem Angriff mit der Macht der ganzen Union zur Ruhe verweisen.

Die Nachrichten aus San-Franzisko reichen bis zum 18. Juli. Die Stadt ist wieder mit feuerfesten Häusern bebaut und das Gold in den Minen sehr reichlich. Die Flüsse fangen bereits an auszutreten, und Ueberschwemmungen fanden an vielen Orten statt.

Zur Gefängnißfrage.

Zwei Nummern dieser Zeitung, Nr. 163. und 181., haben schon so tüchtige und tiefeingehende Beiträge in Bezug auf diese wichtige Frage gebracht, daß gewiß Viele der geehrten Leser dafür von Herzen dankbar sind und um Fortsetzung derselben bitten werden. Angeregt durch diese interessanten Mittheilungen wollen wir versuchen, im Folgendem einen der schon berührten Punkte noch einmal zu besprechen und genauer in's Auge zu fassen — wir meinen die Verwaltung unserer Strafanstalten und den Geist, von welchem dieselbe geleitet wird. — Die Neue Preuß. Zeitung hat unbestritten das Verdienst, die unserer auf ihre Bildung so stolzen Zeit abhanden gekommene Wahrheit: daß der Mensch mit allen seinen Gaben und [illegible]

[illegible]

— St. Jakobik. Bachmann, Freitag 9 Uhr. (8½ Uhr Beichte). Gottesdienst in der Kapelle der [illegible] Sonntag Vormittag 9 Uhr Hr. Lehmann. Nachmittag 4 Uhr Hr. Lehmann. Donnerstag Abend 6 Uhr Hr. Lehmann.

Subhastations-Termin-Kalender
für die Woche vom 2. bis 7. September 1850.

Im hiesigen Stadtgerichtsgebäude, Jüdenstraße 59, werden öffentlich versteigert:

1) Am 2. September das Grundstück: „Magazinstraße 1[illegible], Taxe 21,700 Thlr."
2) Am 4. Sept. das Kumminsche Grundstück „Neue Ackerstraße ohne Nr., Taxe 3,900 Thlr."
3) Am 7. September das Grundstück: „Lindenstraße 60, Taxe 6,500 Thlr."

Inserate.

(Für den folgenden Theil der Zeitung ist die Redaction nicht verantwortlich.)

Bitte an edle Menschenfreunde.

Ein Familien-Vater (Kaufmann), der jetzt ohne alle Mittel ist, und durchaus nicht weiß, womit er seinen und seiner Familie Unterhalt gewinnen und Hunger stillen soll, bittet edle Menschenfreunde in dieser grauenvollen Zeit, unter den bescheidensten Ansprüchen, [illegible] zum Abschreiben, in einer Fabrik, oder um irgend eine andere Beschäftigung. Hierauf Reflectirende werden ganz ergebenst gebeten, Ihre Adresse unter M. 23. in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

An die Conservativen Berlins.

Mitbürger!

Die Gemeinderaths-Wahlen sind vor der Thür, und schon beginnt von allen Seiten das alte Klagelied von der geringen Thätigkeit der Conservativen, während die Demokratie in größter Rührigkeit kein Mittel unversucht läßt, die Ihrigen zusammenzubringen und die zu bethören sucht, die ihr noch nicht angehören, legt Ihr die Hände in den Schooß und verlaßt Euch auf Euer gutes Recht, auf Euer Gewissen, auf die Regierung, auf den lieben Gott. Herrliche Dinge das, alle vier. Aber hilf Dir selbst und Gott wird Dir helfen, ist allein der des Mannes würdige Wahlspruch. Und was fordert die Allgemeinheit, was fordert Euer eigenes Interesse von Euch in diesem Augenblicke? Erscheinen sollt Ihr und Eure Stimme abgeben! Nichts weiter. Das verlangt mit Recht jeder Eurer conservativen Mitbürger von Euch, das verlangt Euer eigener Vortheil. Was bildet Ihr Euch ein, daß die Zukunft unserer Stadt sein werde, wenn die Demokratie an das Ruder derselben gelangt? Sie wird die ursprünglich beabsichtigten Nationalwerkstätten schwerlich heute noch anzulegen übernehmen; aber die Erwerbs-Verhältnisse der Stadt nach schön klingenden Theorien zu zerrütten, das wird ihr heute noch gelingen; sie wird freilich keine allgemeine Gütertheilung vornehmen, aber die Trägen [illegible]

[illegible]

Frage: [illegible]
Antwort: [illegible]

Arnold Rodge.

[illegible] wünscht bei einer soliden Herrschaft, wo möglich zur Besorgung von Pferden, in Dienst zu treten. Näheres [illegible] Platz Nr. 7. beim Wirth.

Ein junger Doctor, körperlich und geistig wohlgebildet, im Begriff, die Direction eines grossen Instituts zu übernehmen, wünscht sich vorher an eine Dame mit Vermögen, das jedenfalls sicher gestellt wird, zu verheirathen. Liebenswürdige Jungfrauen oder Wittwen mögen, fest vertrauend auf die unverbrüchliche Discretion eines Ehrenmannes, ihre Adresse, mit näherer Berührung ihrer Verhältnisse, dem Int.-Comt. sub A. 150. einreichen. Commissionaire etc. bleiben natürlich unberücksichtigt.

Guts-Verpachtung.

Ein in Pommern belegener Güter-Complex von über 10,000 Morgen soll entweder im Ganzen oder jedes einzelne Gut für sich unter sehr annehmbaren Bedingungen verpachtet werden. Zur Uebernahme der Pachtung im Ganzen sind 12,000 Thlr. erforderlich. Nähere Auskunft ertheilt

M. C. Seidel in Zehdenick.

Das Coaks-Comptoir auf dem Anhalt. Bahnhof liefert beste Holz-Coakse

bei Abnahme von 11 bis 20 Tonnen à 25½ Sgr. pr. Tonne,
" " 4 bis 10 " à 26½ " "
" " 1 bis 3 " à 27½ " "

Transport billigst, auf Bestellungen pr. Stadtpost unfrankirt:
An das Comptoir Oberwasser-Straße 12 a.

Für Landwirthe.
KOEPP'S
chemisch-concentrirter Dünger
zu Getraide, Rübsen, Raps rc.

Anker Dünger zu 12 Scheffeln Getraide . . . . . 12 Thlr.
" " zu 24 " " . . . . . 24 "
Oxhoft " zu 270 " " . . . . . 180 "

Einzeln-Packete zu ¼ Schfl. Getraide 1 Thlr. Pr. Cour. pr. Packet, ab hier, ohne Verpackung, zahlbar pr. comptant.

Es wird gebeten, bei jeder Bestellung gefälligst anzugeben, ob für leichten oder schweren Boden.

Berlin, im Juli 1850. Koepp & Co., Schornstr. 3.

Aechter Probsteier Saatroggen und Waizen (Original), der, wie bekannt, das 25ste Korn liefert.

Wie seit vielen Jahren werde ich auch diesmal wieder Aufträge auf obiges Saat-Getreide annehmen, das sich nun seit 20 Jahren als so überaus ertragsfähig bewährt hat. Mit Bestellungen darauf beliebe man sich an die

Herren Banquiers N. Helfft & Co. in Berlin, Alexanderstraße Nr. 45,

zu wenden, welche solche an mich gelangen lassen und sich der Spedizung des Getreides nach allen Richtungen unterziehen werden. Als Angeld müssen der Bestellung 5 Thlr. pro Tonne Roggen und 7 Thlr. pro Tonne Waizen beigefügt werden. Eine Tonne in der Probstei ist gleich 2½ Berl. Scheffel. Um vielseitigen Anfragen zu begegnen, bemerke ich, daß das Getreide nicht vor Mitte September in Berlin eintrifft, da es neuer Erndte ist.

Bestellungen werden indeß **schleunigst** erbeten, da sie später nicht mehr ausgeführt werden können.

G. W. Ehrhardt,
in Wismar.

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt zwischen Wismar und Copenhagen.

Vom kommenden Monat September an geht:
das Post-Dampfschiff „Obotrit", Capt. Seth,
jeden Mittwoch von Wismar nach Copenhagen,
jeden Montag von Copenhagen auf hier.
Das Postdampfschiff „Skirner", Capt.-Lieutn. Seidelin,
jeden Sonnabend von Wismar nach Copenhagen,
jeden Donnerstag von Copenhagen auf hier.

Von dieser Zeit an wird die Beschränkung der Anzahl der von hier nach Copenhagen mitzunehmenden Passagiere für das Postdampfschiff Obotrit dadurch aufgehoben, daß dies Schiff, falls nicht genügend freier Raum in den Copenhagener Contumaz-Anstalten für dieselben sein sollte, die Quarantaine-Zeit über dort liegen bleiben wird. —

Das Postdampfschiff „Skirner" wird dagegen keine Passagiere von hier nach Copenhagen mitnehmen.

Wismar, den 28. August 1850.

Direction der Mecklenb. Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Gemeinderathswahl 3. Abtheilung.

In der Vorversammlung der Wähler zum Gemeinderath ist als Candidat der conservativ-constitutionellen Partei

Herr Bau-Rath Rietz

durch Stimmenmehrheit in den Stadtbezirken **102 A. und 102 B.** gewählt.

Wohlfeile Thybets in reiner Wolle.
Das zweite Lager von W. Rogge u. Co.,
am Schloßplatz,

hat seine neuen Thybets jetzt empfangen. Durch frühzeitig gemachte Bestellungen ist es ihm möglich, noch für

15, 17½, 20, 22½ bis 25 Sgr.

eine äußerst preiswürdige, weiche und feine Waare zu liefern. Die Farben, wobei viele neue Nuancen, lassen nichts zu wünschen übrig.

Gänzlicher Ausverkauf.
Friedrichsstr. Nr. 72 eine Treppe hoch
bis zum 15. Sept. spätestens.
Preise auffallend billig.

Alle diejenigen, die noch Zahlungen zu machen haben, werden ersucht, dieselben bis zum 15. Sept. zu leisten, widrigenfalls ich in die unangenehme Lage versetzt würde, sie gerichtlich einziehen zu lassen.

Abraham.

Da unwiderruflich übermorgen der große Ausverkauf von Leinenwaaren, Burgstraße Nr. 11., geschlossen wird, so sollen jetzt die letzten Vorräthe, bestehend in 12 Stück extrafeinen 52elligen Bielefelder Oberhemdenleinen, 17 Stück mittelfeinen Leinen und 21 Stück guten Hemdenleinen dermaßen billig verkauft werden, daß schon die stärkeren Sorten das Stück für 3½ Thlr. weggegeben werden. Noch einige Dutzend gut genähter rein leinener feiner Herren- und Damen-Hemden, sowie etwas Tischzeuge, ebenfalls sehr billig. Ganz feine rein leinene Battist-Damen-Taschentücher, deren reeller Preis das Dtzd. 6 Thlr. ist, für 1 Thlr. 15 Sgr. das halbe Dtzd.

NB. Die feinsten französischen Cachemir-Westen, seidene Halstücher, sowie seidene Taschentücher in den neuesten Mustern, werden zu solchen billigen Preisen verkauft, wie dies fast ins Unglaubliche geht. Man überzeuge sich.

Gegen übelriechenden Athem.
Tablettes de charbon aromatiques.

Von diesen mit der grössten Sorgfalt bereiteten Pastillen braucht man jeden Morgen und Abend nur 3 bis 4 Stück zu geniessen, um den reinsten Athem herzustellen. Dieselben empfiehlt in Schachteln à 10 Sgr.

L. E. Baum, Friedrichsstr. 56.

Keine 10,000 Thlr. und keine Unterhandlung,
aber patentirte
garantirte Mittel zur Wiedererzeugung neuer Haare,
und zur Verschönerung und Conservation derselben,
durch die berühmten Mitglieder der
medicinischen Akademie in Paris,
durch Atteste des Geh. Raths Dr. Natorp in Berlin, des Geh. Sanitäts-Raths Dr. Angelstein und des Geh. Sanitäts-Raths Dr. Thümmel,
nach vorhergegangener specieller Prüfung und chemischer Zersetzung.

Balsam Dupuytren,

erfunden und zubereitet von dem Baron Dupuytren, z. Z. erster Arzt am Hôtel Dieu in Paris, Ritter rc.

Zusammengesetzt aus den feinsten und edelsten Pflanzenstoffen in den prächtigsten Aromas, als: Reseda, Violette, Heliotrop, Fl. d'orange, rose, vanille etc., à Pot mit Gebrauchs-Anweisung 1 Thlr., 2 Thlr. und 3 Thlr.

Bärenfett-Pomade, à Pot 20 Sgr., 1 Thlr. u. 2 Thlr. **Honey-Water,** à Fl. 15 Sgr., 20 Sgr., 1 Thlr. und 2 Thlr. — Patentirt von Ihrer Majestät der Königin Victoria von England und durch außerordentliche Bevollmächtigung einzig und allein präparirt von Price & Co. in London, mit Gebrauchs-Anweisung.

Nuss-Oel, präparirt von Piver à Paris, von den Griechen bereits zur Erhaltung der Haarfarbe angewendt. Preis à Flacon 10 Sgr., 15 Sgr., 20 Sgr. und 25 Sgr.

Kletten-Wurzel-Oel und Extract aus der berühmtesten ersten Droguen-Handlung in Triest, à Flacon 5 Sgr., 10 Sgr. und 15 Sgr.

Macassar-Oel von Rowland's & Son in London, Hatton Garden, à Flacon 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Thlr. und 3 Thlr. mit Gebrauchs-Anweisung.

Franz. **Macassar-Oel** à Flacon 7½ Sgr. und 15 Sgr.

Kräuter-Oel, welches von allen Kräutern der Welttheile zusammengesetzt ist, von Prof. Dr. Orfila in Paris, à Flacon 15 Sgr., 1 Thlr., 2 Thlr. und 3 Thlr.

Afrikanisches Pferdemark-Oel und Pomade, à Pot oder Flasche 10 Sgr., 15 Sgr., 20 Sgr. und 1 Thlr. mit Gebrauchs-Anweisung.

Für die Aechtheit und überraschende Wirkung der obigen Artikel garantiren die Namen der Erfinder u. Verfertiger in jeder Beziehung.

Für Berlin ist das alleinige Depôt bei
G. Lohsé, Maison de Paris,
Jägerstr. Nr. 46. in Berlin.

Briefe von außerhalb nur franco! Die Ausführung der Bestellung erfolgt mit umgehender Post.

Damenkleider und Visites

werden nach neuester Façon geschmackvoll und billig, für auswärtige Damen nach einem passenden Probekleide, angefertigt bei

Jos. Schnöpf, Stechbahn Nr. 6.

Britannia-Metall-Thee- und Kaffeekannen, Theekessel, Sahnengießer und Spülnäpfe empfing

Carl Zeibig,
Königl. Bau-Akademie Nr. 5.

Vorzügl. **Jagdgewehre,** Büchsen, **Büchsflinten,** unter Garantie, Hirschfänger, Schrootbeutel, Pulverhörner, Gradmaasse, Wildlocken etc., Pistolen, Terzerole, Säbel, Degen, Rappiere, Fechthüte, Sporen, Steigbügel, Candaren u. a. Stahlwaaren, als **Messer und Gabeln,** Scheeren, Taschen-, Feder- und Rasirmesser, stähl. Uhrketten etc. etc. empfehlen billigst

F. Wagner & Co. aus Solingen,
Königsstr. Nr. 61., neben der Post.

33. Billige rein leinene Hemden 33.
33. bei R. Behrens, Kronenstraße Nr. 33.

Von der wegen Aufgabe einer Fabrik mit 50 pCt. unterm gewöhnlichen Preise zum schleunigen Ausverkauf gestellten Handgespinnst-Leinwand habe ich auf Wunsch vieler meiner geehrten Kunden mehrere große Partien Damen- und Herrenhemden, so wie ganz feine Oberhemden anfertigen lassen. Dieselben sind nun aus Arbeit gekommen, sind höchst sauber und überhaupt so genäht, daß nichts zu wünschen übrig bleibt. Um selbige indeß baldigst umzusetzen, werden sie zu nachstehenden billigen aber festen Preisen verkauft, nämlich: Rein leinene Mannshemden von kräftigem Hausleinen für Domestiken, das halbe Dutz. 3 Thlr., 3½ u. 4 Thlr. Feine Manns- und Frauenhemden von gutem Weißgarn- und Hansleinen, so wie vom besten rein leinenen Creas, das halbe Dutz. 4⅔, 5, 6, 7, 8, 9 u. 10 Thlr. Feine Oberhemden für Herren (mit Chemisetts in allen Faltenlagen, Kragen und Manchetten) nach den neuesten, sehr bequem und dabei schön sitzenden Façons, von feinstem weißen englischen Shirting, das halbe Dutz. 6, 7 und 8 Thlr. Ganz feine leinene Oberhemden von echtem Bielefelder und Holländischem Leinen das halbe Dutz. 11, 12, 13, 14, 15, 18 u. 24 Thlr. Frankirte Aufträge von außerhalb werden gegen Postvorschuß rc. reell ausgeführt. — Fremde Cassenanweisungen werden für voll angenommen.

Schwarzwalder Wecker-Uhren aller Arten empfiehlt die Haupt-Niederlage bei Carl Zeibig, Bau-Akademie 5.

Die Kunstfärberei und französ. Wasch-Anstalt von **M. Warkos,** Wolffenstein's Eleve, Breite Str. Nr. 31, empfiehlt sich zum Färben und Waschen aller Arten seidener, wollener und baumwollener Stoffe, sowie zum Waschen und Glätten von Möbelstoffen und Reinigen von Teppichen, und stellt bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

Portwein, wirklich ächt und von sehr schöner Qualité, à Fl. 22½ Sgr., Ungar-Wein und alt. Dry-Madeira à Fl. 15 und 20 Sgr., so wie alle übrigen Franz-, Rhein-, Mosel- u. inländ. Weine von 5 Sgr. p. Fl. an, empf. nebst ächt. Cognac, Extr. d'Absynthe à Fl. 22½ Sgr., feinsten Arrac de Goa, à Fl. 15 Sgr., Rum von 6 bis 25 Sgr. p. Quart u. dgl. mehr. Bei größeren Partien und an Wiederverkäufer bewillige einen angemessenen Rabatt.

Ferdinand Dieterici,
Friedrichsgracht 61, a. d. Jungfernbrücke.

Damen-Mäntel und Bournous,
nach den neusten Pariser Modellen angefertigt,
in größter Auswahl zu folgenden billigen Preisen:
in Atlas und Taft à 10, 12, 15, 18 bis 30 Thlr.,
in Lama und Cachemir à 8, 9, 10, 12 bis 15 Thlr.,
in Kaisertuch à 9, 10, 12, 14 bis 16 Thlr.,
in Camlott und Thybet à 5, 6, 6½, 7 bis 8 Thlr.
Zurückgesetzte Mäntel 3, 4 bis 5 Thlr.
unter dem Kostenpreise.

D. Levin,
Hausvoigteiplatz 13.

NB. Aufträge von außerhalb werden auf das Reellste ausgeführt, und finden bei Engros-Einkäufen Preisermäßigungen statt.

Oelgemälde, Zeichnungen, Kupferstiche, Stickereien werden sauber eingerahmt in einfache und elegante Goldrahmen, so wie jede Reparatur der Rahmen und das Reinigen der Kupferstiche von Flecken übernommen zu den billigsten Preisen von F. A. Schultze, Vergolder, Leipziger Straße Nr. 80., neben dem Rheinischen Hof.

„Preußische Versicherungs-Bank."
„Agentur Berlin."

Mit Bezug auf die vom Directorium erlassenen Bekanntmachungen sind die unterzeichneten „Agenten" mit dem heutigen Tage bereit, Anmeldungen zu Versicherungen von:

„Gebäuden — Mobilien"
„Miethen und Fensterscheiben"

anzunehmen, ausführliche Programme und Versicherungs-Schema's zu überreichen, sowie jede gewünschte Auskunft bereitwilligst zu ertheilen.

Auch Anmeldungen zu Versicherungen, wo eine bereits anderweit genommene Versicherung erst im Laufe des nächsten Jahres abläuft, von diesem Zeitpunkte an also erst die neue Versicherung beginnt, ersuchen wir uns recht bald einzureichen.

Moritz Rosendorn.
William Lebin.
Firma: Rosendorn u. Cp.,
Alexander-Straße Nr. 1.; dicht an der Königs-Brücke.

In der C. Lindow'schen Verlags-Buchhandlung (Haupt-Expedition der Berliner Pfennig-Blätter), Neue Schönhauser-Straße Nr. 12, ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Ausführliche Abhandlung über den Subjonctif und die Participes.

Nebst einer Auswahl interessanter Anekdoten mit Hinweisung auf die über den Subjonctif und die Participes aufgestellten Regeln. — Von J. G. Thomas. Preis br. 10 Sgr.

Diese Abhandlung ist von den Herren: Geheime Regierungsrath Prof. Dr. Böckh, Regierungs- und Schulrath Lange und mehreren Gymnasial-Directoren als ein durch Methode und Gründlichkeit ausgezeichnetes Werkchen empfohlen worden.

Sr. Majestät dem Könige Friedrich Wilhelm IV. von Preussen gewidmet:
opus 20. Motette für Chor und Solo, Partitur (Clavierauszug). Pr. 1 Thlr. componirt von

Friedrich Wilhelm Sering,

erschien so eben bei

C. W. Esslinger, Spandauer Str. No. 9., unweit der Post.
Musikal. Flügel- und Pianof.-Magazin.

Die ersten frischen Rebhühner empfiehlt
Carl Gustav Gerold,
Hof-Lieferant Sr. Majestät des Königs.
Nr. 10. Unter den Linden. (Durchgang zur kl. Mauerstr.) Nr. 10.

Familien-Anzeigen.

Verlobungen.

Frl. Minna Baumann, mit Hrn. Kaufm. Heinemann zu Osterburg; Frl. Emilie Thomas, mit Hrn. Uhrmacher Dewald hies.; Frl. Marie Streicher, mit Hrn. Dr. Causer zu Breslau; Frl. Marie Schubring, mit Hrn. Reg.-Assessor Tich zu Bromberg.

Verbindungen.

Die gestern vollzogene eheliche Verbindung unserer Tochter Clara mit dem Herrn G. v. Rosenstiel in Posen beehren wir uns anzuzeigen.

Gergast, 25. August 1850.

Wahnschaffe und Frau.

Hr. Reg.-Arzt Dr. Langenmayr, mit Frl. Jüng.

Geburten.

Die am 21. August erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, gebornen Gräfin zu Inn- und Knyphausen, von einem Sohne beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Lütetsburg.

Ernst von Krosigk.
Lieutenant im 2. Garde-Regiment zu Fuß.

Die am 29. d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, Elise, geb. Hille, von einem gesunden Knaben zeige ich, statt besonderer Meldung, ergebenst an.

Sorau, den 30. August 1850.

Pfortner v. d. Hoelle,
Lieut. im 12. Inf.-Reg.

Ein Sohn: dem Hrn. Kr.-Ger.-Rath Kreich zu Bromberg, Hrn. Pr.-Lieut. v. Wintersfeld zu Freiburg; eine Tochter: dem Hrn. Alb. Schlesinger hies., Hrn. Louis Beschütz hies.

Todesfälle.

Hr. Musik-Director Liebert in Stettin; Frau Regier.-R. Roeldechen zu Neu-Brandenburg; Hr. H. Riemann zu Magdeburg; Frl. Auguste Spendelin zu Dretz; Frau Emilie Jenichen zu Louisenhütte.

Königliche Schauspiele.

Sonnabend, den 31. Aug. Im Schauspielhause. 135. Abonnements-Vorstellung: Der Spieler, Schauspiel in 5 Abth., von A. W. Iffland.

Im Opernhause. Vorletzte Vorstellung der Mlle. Rachel. Auf vielfaches Begehren: 1) Horace, tragédie en 5 actes et en vers, de P. Corneille. Le cinquième acte et supprimé. (Mlle. Rachel: Camilla.) 2) Lydie, comédie en 1 acte et en vers, par Mr. Ponsard. (Mlle. Rachel: Lydie.) Anfang 7 Uhr.

Sonntag, den 1. September. Im Opernhause. 93 Abonnements-Vorstellung: Don Juan, Oper in 2 Abth., mit Tanz und den Original-Recitativen von Mozart, instrumentirt von J. P. Schmidt. (Frau Küchenmeister-Rudersdorff: Donna Anna, als erste Gastrolle.)

Théâtre de Mlle. Rachel,

gr. 8. br. contient le texte exact de: Jeanne d'Arc, Phèdre, Adrienne Lecouvreur, Virginie, Horace, Andromaque, Polyeucte, Bajazet, Marie Stuart, Moineau de Lesbie, Il faut etc. à 5 Sgr. net.

34. Linden. **Schlesinger'sche Buch- u. Musikhdlg.**

Königstädtisches Theater.

Sonnabend, 31. August. Zum Erstenmale: Junker und Knecht Charakter-Gemälde in 2 Akten, von Fr. Kaiser.

Sonntag, 1. September. Junker und Knecht.

Montag, den 2. Sept. Junker und Knecht.

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Sonntag, den 1. Septbr. Letztes Gastspiel der Herren Scholz und Grois, erste Komiker des K. K. priv. Carltheaters in Wien. Zum 3ten Male: Junker und Knecht. Charakterbild mit Gesang in 2 Akten von Kaiser. (*** Grimmig, Hr. Scholz. *** Michel, Hr. Grois, als letzte Gastrollen.) Vorher: Er muß nach Magdeburg, Lustspiel in 2 Akten nach dem Französischen von M. Tenelly. Anfang 6 Uhr.

Billets sind vorher im Billet-Büreau und bei Herrn Lassar, Brüderstraße Nr. 3., zu haben.

Montag, den 2. September. Zum Erstenmale: Der zerbrochene Krug. Lustspiel in 1 Aufzug von Heinrich v. Kleist. Personen: Walter, Gerichtsrath, Hr. Gehrke. — Adam, Dorfrichter, *** — Licht, Schreiber, Hr. Stotz. — Frau Martha Rull, Frau Harwardt. — Eve, ihre Tochter, Frl. Genée. — Ruprecht Tümpel, ein Bauerbursche, Hr. Ascher. — Frau Brigitte, seine Muhme, Frau Ihn. — Ein Bedienter, Hr. Schneider. — Liese, Grete, Mägde, Frl. Wendt, Fr. Falz. — *** Adam, Hr. Knauth, vom Stadttheater zu Cöln, als Gast. — Hierauf: Der Zweikampf im dritten Stock. Posse in 1 Aufzug nach dem Französischen von Römer. — *** Krümel, Hr. Knauth, als Gast. — Zum Schluß zum Erstenmale: Wie bezahlt man seine Miethe? Posse mit Gesang in 1 Aufzug nach dem Französischen von O. Jullmann. — Personen: Herr Rasiler, Hr. Ascher. — Müller, Hauseigenthümer, Hr. Weirauch sen. — Frisch, Wind, Blasebalg, Schutt, Kater, Schnapps, Freunde Rasilers, Hr. Nowack, Hr. Schneider, Hr. Kopka, Hr. Krause, Hr. Bouillon, Hr. Gebhardt. — Madame Treu, Haushälterin, Frau Harwardt. — Käthchen, Frl. Rosahl. — Betty, Frl. Wendt. — Ein Lastträger, Hr. Rey. — Scene: Berlin.

Kroll's Theater.

Sonntag, den 1. September. Zum ersten Male: Zampa, oder: Die Marmorbraut. Oper in 3 Akten von Herold. Anfang 5 Uhr, des Concerts 4 Uhr. — Bei ungünstigem Wetter musikal.-deklam. Vorträge im Königssaale.

Montag, den 2. Sept. Das Gut Sternberg, Lustsp. in 4 Acten von Frau v. Weißenthurn. Anf. 5 Uhr, des Concerts 4 Uhr. Bei ungünstigem Wetter musikal.-deklam. Vorträge im Königssaale.

Zur Beschaffung des Granits für das National-Krieger-Denkmal sind ferner bei dem Unterzeichneten eingegangen:

Von dem Major a. D. Günther aus Rügenwalde 1 Thlr., von den Waisen-Knaben des Potsdamer Militair-Waisenhauses 3 Thlr. 15 Sgr.

v. Maliszewski.

Desgl. bei der Expedition:

Von Frau v. Langenn, geb. v. Braun, 1 Thlr. Summa 9 Thlr. 13 Sgr.

Für die Wiederherstellung des Johanniter-Ordensschlosses zu Sonnenburg sind ferner bei uns eingegangen:

Von v. Langenn in Kittlit 1 Thlr., J. Minutoli 5 Thlr. Summa 6 Thlr.
Mit Hinzurechnung der früheren Beträge 151 Thlr. 20 Sgr.

Als ferner eingegangen werden mit Dank angezeigt:

Aus Halle a. S. durch Hrn. v. N. u. A gesammelt 29 Thlr. M. S. hier 1 Thlr. v. H aus P. 1 Thlr.*)

H. Goedsche.

*) Die Nachzahlung für Nachsendung der Zeitung ist leider in der Ordnung.

D. D.

Börse von Berlin, den 31. August.

Wechsel-Course.

Amsterdam	250 Fl.	kurz	14? bez.
do.	250 Fl.	2 Mt.	140½ bez.
Hamburg	300 Mk.	kurz	150½ G.
do.	300 Mk.	2 Mt.	149½ G.
London	1 Lst.	3 Mt.	6. 23 bez.
Paris	300 Fr.	2 Mt.	80⅓ bez.
Wien in 20 Fl.	150 Fl.	2 Mt.	86½ bez.
Augsburg	150 Fl.	2 Mt.	102 B.
Breslau	100 Thlr.	2 Mt.	98⅞ G.
Leipzig in Court. im 14-Thlr.-F.	100 Thlr.	8 Tg.	99½ bez.
do.	100 Thlr.	2 Mt.	99¼ B.
Frankfurt a. M. südd. W.	100 Fl.	2 Mt.	56. 20 bez.
Petersburg	100 SR.	3 W.	107½ bez.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.			Zf.	
Freiwill. Anleihe	5	106½ B.	Grossh.-P.-Pfdbr.	3½	91 G.
St.-Anl. v. 1850	4½	98½ à ½ bez.	Ostpr. Pfandbr.	3½	93½ G.
St.-Schuld-Sch.	3½	85½ bez. u. B.	Pomm. Pfandbr.	3½	96½ G.
Seeh. Präm.-Sch.	—	111½ à 112 b. B.	Kur- u. Nm. Pfdbr.	3½	96½ bez.
K. u. Nm. Schuldv.	3½	84 bez.	Schlesische do.	3½	
Berl. Stadt-Oblig.	5	104 B.	do. Lit. B. gar. do.	3½	
do. do.	3½		Pr. B.-Anth.-Sch.	—	98½ a ½ bez.
Westpr. Pfandbr.	3½	91½ G.	Friedrichsd'or	—	113½ bez.
Grossh. Posen do.	4	101 G.	And. Goldm. à 5 th.	—	111½ bez.

Eisenbahn-Actien.

	Zf.			Zf.	
Berg.-Märkische	4	41 B.	Magdeb.-Leipzig.	4	
do. Prior.	5	99½ G.	do. Prior.	4	100 G.
Berl.-Anh. A. B.	4	96½ a ½ bz. B.	do. Wittenb.	4	57½ B.
do. Prior.	4	95 bz.	do. Prior.	5	99½ B.
Berl.-Hamburger	4	91½ a 92½ bz. B.	Mecklenburger	4	38½ bez. u. B.
do. Prior.	4½	101 B.	Niederschl. Märk.	3½	83 a ½ bez.
do. 2. Em.	4½	99 bz. G.	do. Prior.	4	94½ G.
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	64½ ¾ ½ bz.	do. Prior.	5	103½ bez.
do. Prior.	4	92½ bz.	do. 3. Serie	5	102½ G.
do. do.	5	101½ G.	N.-Schl.-M. Zwgb.	4	22 B.
do. do. Lit. D.	5	100½ B.	do. Prior.	4½	
Berlin-Stettin	4	105 B.	do. Prior.	5	
do. Prior.	5	104½ G.	do. St. Prior.	5	
Bonn-Cölner	5	115 G.	Oberschl. Lit. A.	3½	109 B.
Bresden-Freiberg	4		do. Lit. B.	3½	105 G.
Cöthen-Bernburg	2½	47½ bz.	do. Prior.	4	
Cöln-Minden	3½	98 a 97½ bz. B.	Prz. W. (St. Voh.)	4	38½ bez. u. B.
do. Prior.	4½	101 B.	do. Prior.	5	98½ B.
do. do.	5	103½ bz.	do. 2. Serie	5	88 B. 87½ G.
Crak.-Oberschl.	4	71½ bz. G.	Rheinische	4	41½ a 42 b. u. B.
do. Prior.	4	85½ B.	do. St.-Prior.	4	76 G.
Dresden-Görlitz	4		do. Prior.	4	
Düsseld.-Elberf.	4	89 B.	do. v. Staat gar.	3½	
do. Prior.	4	91 G.	Stargard-Posen	3½	82½ bez. u. B.
Fried.-Wilhelms-Nordbahn	4	40½ a ½ bz.	Thüringer	4	64½ bez. u. G.
do. Prior.	5	96 B.	do. Prior.	4½	99½ a ½ bez.
Kiel-Altona	4	93½ B.	Wilhelmsb. (Cosel-Oderberg)	4	80 a ½ bez.
Magdeb.-Halberst.	4	133½ G. 134 B.	do. Prior.	5	100½ bez.
			Zarskoje-Selo	—	80½ B.

Ausländische Fonds.

Russ.-Engl. Anl.	5	110½ bez.	poln. P.-O. à 500fl.	4	81½ bez. u. B.
do. do. do.	4½	97 bez. u. B.	do. do. à 300fl.	—	137 B.
do. 1. Anl. b. Hope	4		poln. Bank-C. L. A.	5	93½ bez.
do. 2-4. A. b. Stiegl.	4	93½ B. V. 93 B.	do. do. L. B.	—	18⅓ G.
do. poln. Schatz-O.	4	80½ bez.	Lübeck. St.-Anl.	4½	98½ B.
poln. Pfandbr. alte	4	96 G.	Kurh. P. Sch. à 40th.	—	32½ G.
do. do. neue	4	95½ G.	N. Bad. Anl. à 35 fl.	—	18½ bez.

Die Börse war heute in günstiger Stimmung, und namentlich Eisenbahn-Actien waren zu meistentheils höheren Coursen gegen baar und auf Zeit gefragt.

Berliner Getreidebericht vom 31. August.

Weizen loco n. Qu.	56 — 60	pr. Sept./Okt.	11⅓ B. ½ G.
Roggen do. do.	34 — 38	pr. Okt./Novb.	do.
pr. Aug./Sept.	34½ ¼ verk.	pr. Nov./Dez.	do.
pr. Sept./Okt.	do.	Lein-Oel loco	11½ B. ¾ G.
per Frühjahr	39½ ¼ verk.	Rapps	80 B. 78 G.
Hafer loco n. Qu.	20 — 22	Rübsen	78 B. 76 G.
Gerste, große, loco	24 — 26	Spiritus loco o. F.	16 bez.
Erbsen, Kochwaare	38 — 40	do. mit Faß	15½ G.
Futterwaare	36 — 38	pr. Aug./Sept.	16 15¾ bz. G. 16 B.
Rüb-Oel loco	12 B.	pr. Sept./Oct.	do.
pr. August	11⅞ bez.	pr. Frühjahr	18 17½ bz. B. G.
pr. Aug./Sept.	11⅞ B. ¾ G.		

Roggen und Spiritus stiller und niedriger verkauft. Rüböl ohne Geschäft. —

Markt-Preise von Getreide.

Berlin, den 29. August.

Zu Lande: Weizen 2 Thlr. 10 Sgr. 8 Pf., auch 2 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.; Roggen 1 Thlr. 20 Sgr., auch 1 Thlr. 16 Sgr. 11 Pf.; Gr. Gerste 1 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf., auch 1 Thlr. 3 Sgr. 2 Pf.; Hafer 28 Sgr. 2 Pf., auch 23 Sgr. 9 Pf. — Zu Wasser: Weizen (weißer) 2 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf., auch 2 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. und 2 Thlr. 10 Sgr.; Roggen 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf., auch 1 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf.; große Gerste 1 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf., auch 1 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf.; Hafer 26 Sgr. 3 Pf., auch 22 Sgr. 6 Pf.

Mittwoch, den 28. August.

Das Schock Stroh 7 Thlr. 15 Sgr., auch 6 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.; der Ctr. Heu 25 Sgr., geringere Sorte auch 20 Sgr.

Kartoffel-Preise.

Der Scheffel 17 Sgr. 6 Pf., auch 12 Sgr. 6 Pf., metzenweis 1 Sgr. 3 Pf., auch 9 Pf.

Branntwein-Preise.

Die Preise von Kartoffel-Spiritus waren am 23. August 1850: 16 u. 17½ Thlr.; am 24. 18½ u. 18 Thlr.; am 26. 18½ u. 18 Thlr.; am 27. 17½ Thlr.; am 28. 16½ u. 16½ Thlr.; am 29. 16½ Thlr. frei ins Haus geliefert pr. 10,800 % nach Tr.

Berlin, den 29. August 1850.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Telegraphische Depeschen.

Wien, den 30. August. Met. 95½. do. 4½ % Metall. 84. Bankactien 1170. Nordbahn 111½. Valuten unverändert. London 11,37. Amsterdam 161½. Augsburg 117. Hamburg 172. Paris 138½. Contanten fest. Gold 21½. Silber 15½. Coupons ½.

Frankfurt a. M., den 30. August. Nordbahn 43. 4½ % Metalliques 71½. Metall. 81½. Bankactien 1196. Loose 157, 101. Span. 33⅛. Badische 32½. Kurhessische 32½. Wien 101½.

Hamburg, den 30. August. Berlin-Hamburger 91½. Köln-Minden 96½. Magdeburg-Wittenberge 57½. Nordbahn 40½. Wechselcourse unverändert. — Weizen festere Stimmung. Gerste flau. Roggen, pr. Herbst flau, pr. Frühjahr 121—122 Pfd. Königsberger 59 bez. — Oel pr. October 22½ G.

Paris, 29. August. 3% 58,35. 5% 96,95.

(Telegraphisches Correspondenz-Bureau.)

Auswärtige Börsen.

Paris, den 28. August. Das Geschäft belebter aber die Richtung weichend; die unfreundliche Aufnahme des Präsidenten in Metz und die Betrachtungen der Journale über die möglichen Folgen des Todes Louis Philipp's versetzen die Börse in ungünstige Stimmung. 3% p. C. 58,35. 5% p. C. 97, p. ult. 96,95. Bank-Actien 2322½. Sp. 32½. Nordbahn 465.

London, 28. August. Course unverändert bei geringem Geschäft, nur span. Fonds ¼ % niedriger. Consols p. C. 96½ a ⅝, a. Z. 96⅝ a ¾. Ard. 18½ a ⅝. Mex. 29½. Integ. 57½.

Amsterdam, den 28. August. Int. 57⅛. Sp. 12⅞. Coupons 8⅛. Spanische 33½. Port. 36½. Russ. 105½. St. 88½. Metall. 78½. 2½ % 42½. Mex. 28⅞. Wenig Geschäft, holl. Fonds unverändert, fremde im Allgemeinen etwas matter.

Leipzig, den 30. August. Leipzig-Dresden 135½ B. Sächsisch-Baiersche 86½ B. Sächsisch-Schlesische 94 B., 93½ G. Chemnitz-Riesaer 22½ B. Löbau-Zittau Lit. A. —. Magdeburg-Leipzig 218 G. Berlin-Anhalt. 96 B., 95 G. Köln-Mindner 96½ G. Fr.-W.-Nordbahn 40½ B. Altona-Kieler 93 B. Anhalt-Dessauer Landesb. Lit. A. 147½ G. Lit. B. 119 B., 118½ G. Preuß. Bankanth. 99 B. Oestr. Bankn. 87½ B., 87½ G.

Auswärtige Marktberichte.

London, 28. August. Wenig Geschäft bei schwachen Zufuhren. Weizen fast nur nominell, Gerste, Erbsen und Bohnen gut preishaltend, Hafer etwas besser.

Amsterdam, 28. August. Weizen zu erhöhten Preisen mit vielem Handel; im Entr. 126-, 127 Pfd. rhein. Fl. 247, 250; 129 Pfd. do. Fl. 256; 127 Pfd. münster. Fl. 247. In Cons. 132 Pfd. best. alt. weißbunt. poln. 330 Fl.; 132 Pfd. best. unt. do. 318 Fl.; 128 Pfd. bunt. do. 310 Fl.; 129 Pfd. do. do. Fl. 305, 306; 129 Pfd. gering. do. Fl. 300; 125 Pfd. best. bunt. poln. Fl. 295; 125-, 126 Pfd. gering. bunt. do. Fl. 275, 280; 129 Pfd. bunt. do. Fl. 308; 127 Pfd. do. Fl. 290. — Roggen zu guten vorigen Preisen in Partieen mit vielem Handel, 120-, 121-, 122-, 123 Pfd. preuß. Fl. 173, 175, 177, 179; 115-, 116-, 117 Pfd. getrockn. Fl. 153, 155, 115. — Gerste sehr preishaltend; 102-, 104-, 105 Pfd. fries. Sommerg. Fl. 116, 120, 122; 109 Pfd. Saal. Fl. 165. — Hafer: 84-, 89 Pfd. fein Fl. 110, 120; 89 Pfd. dick. Fl. 115. —

Kohlsamen: holst. 55 L.; fries. 48 L. — Leinsamen ohne Handel. — Rüböl wieder williger; auf 6 Woch. Fl. 36; effect. Fl. 35; Sept. Fl. 35, 34½ a 35; Oct., Nov. u. Dez. Fl. 35; Mai Fl. 35½. — Leinöl auf 6 Woch. Fl. 34½; effect. Fl. 33½. — Hanföl auf 6 Woch. Fl. 38½; effect. Fl. 37½.

Breslau, 30. August. Bei ziemlich starker Zufuhr von Getreide räumte sich alles zum alten Preise, nur Erbsen mußten, da viel angeboten wurde, billiger erlassen werden. Es wurde bezahlt: weißer Weizen 50—63 Sgr., gelber Weizen 50—62 Sgr., Roggen 40—46 Sgr. Gerste 26—30 Sgr. Hafer 17—21 Sgr. und Kocherbsen 50—56 Sgr. — Oelsaaten bei geringem Angebot mehr gefragt, Raps 80—86 und Sommerrübsen 66—72 Sgr. Kleesat wie gestern. Spiritus 7½ Thlr. B. Rüböl 11½ zu machen. Zink loco 4 Thlr. 14 Sgr. B.

Stettin, den 30. August. Weizen mehr Kauflust, man bot für gelb. schles. 89 Pfd. loco 57—½ Thlr., während auf 58 Thlr. gehalten wurde. Roggen anfangs sehr vernachlässigt, fand am Schlusse der Börse zu höheren Preisen viel Frage; pr. September-Oktober 82 Pfd. zu 32½ Thlr. verk., später 33—34 Thlr. bez. u. G. pr. Okt.-Nov. 34½ Thlr. G. pr. Frühjahr 82 Pfd. 37½ Thlr. verk., später 39 Sgr. bez. u. G.

In Gerste und Hafer nichts gehandelt.

Rüböl pr. September-Oktober 11½ Thlr. B.

Zink loco 4⅚ Thlr. gefordert, Lieferung 4½ Thlr. B., 4½ Thlr. G.

Spiritus aus erster Hand am Landmarkt 22½ % bezahlt, aus zweiter Hand loco ohne Faß 21½ % B., mit Faß 22½ % bezahlt, pr. October-November mit Faß 23 % bez., pr. Frühjahr mit Faß 21½ % bez.

Landmarkt. Weizen 53 a 56 Thlr. Roggen 33 a 36 Thlr. Gerste 23 a 25 Thlr. Hafer 18 a 19 Thlr. Erbsen 36 a 42 Thlr.

Magdeburg, den 30. August. Weizen 51—46 Thlr. Roggen 34—32 Thlr. Gerste —. Hafer 21½—19 Thlr. Kartoffel-Spiritus loco 24 Thlr. pr. 14,400 % Tr.

Woll-Berichte.

Hamburg, 27. August. Das Geschäft in meklenburger Wließ war sehr schwach, und es wurden nur Kleinigkeiten davon zu 18 a 19 ß. gekauft. Für Lammwolle zeigte sich einiger Begehr, und man bewilligte für meklenburger mittel Qualität 19 a 22 ß. und für feine schlesische 26 a 28 ß. Für Schweißwolle sind gleichfalls Käufer zu 16 a 18 ß.

Inhalts-Anzeiger.

Amtliche Nachrichten.
Das Königthum.
Deutschland. Preußen. Berlin: Hiesige Presse. Vermischtes. — Königsberg: Notizen. — Gr.-Glogau: Der neue Landrath. Schwimmfest. — Görlitz: Grundsteinlegung. — Herford: Prediger-Conferenzen. Unglücksfälle. — Düsseldorf: Falsche Kassenanweisungen.
Wien: Gerüchte. Cholera. Vermischtes. — Prag: Gemeinderaths-Wahlen. — München: Siegesthor. Waffenlieferungen. — Stuttgart: Bibel- und Missionsfest. Sicherheitszustand. — Ulm: Festungsbau. — Karlsruhe: Ankunft des Prinzen von Preußen. — Karlsruhe: Adresse. Geburtsfeier. — Frankfurt: Zum Friedenscongreß. Bayerns Absichten. — Kassel: Kurhessische Zustände. Die Adresse angenommen. — Neustrelitz: Deputation. — Altona: Vor der Insel Föhr. — Glückstadt: Graf v. Reventlau. — Vor Rendsburg: Recognoscirung. Freicorps.
Ausland. Frankreich. Paris: Die Pariser Presse über Louis Philippe's Tod. Notizen.
Großbritannien. London: Die englische Presse über Louis Philippe. Reise und Ankunft der Königin in Howardschloß. Vermischtes.
Italien. Turin: Notizen. — Neapel: Die Censur.
Dänemark. Kopenhagen: Die Parteien. Notizen.
Rußland. Petersburg: Orden.
Amerika. New-York: Senatsverhandlungen.
Inserate. Geschäfts- und vermischte Anzeigen. Handels- und Börsen-Nachrichten.

Verantwortlicher Redacteur: Wagener.

Verlag und
Druck von C. G. Brandis in Berlin, Dessauer Straße № 5.